

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **5 (1897)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Samariterwesen im Kanton Aargau neue Freunde zu werben und die gegenwärtigen Mitglieder des festfeiernden Vereins zu neuer Hingabe und Thätigkeit anzuspornen!

Felddienstübung. Sonntag nachmittags den 4. Juli entwickelte sich beim Denkmal zu St. Niklaus oberher Nidan eine interessante Übung. Die Samaritervereine **Biel** und **Nidan** veranstalteten unter der Leitung der Herren Dr. Wöri in Nidan und C. Türler in Biel eine gemeinsame Felddienstübung, welcher als Motiv ein „Vorpostengefecht“ als Grundlage diente. Die Verletzungen bestanden daher in Schusswunden und einfachen und komplizierten Gliederbrüchen, herrührend von Kolbenschlägen. Als Patienten figurirten etwa 30 schulpflichtige Knaben. Die Samariter und Samariterinnen teilten sich in zwei Gruppen, wovon die eine an Ort und Stelle des Kampfplatzes den Diagnosen entsprechend die Notverbände anlegte, während die andere im Tanzsaal der Wirtschaft in St. Niklaus den Hauptverbandplatz einrichtete. Der Transport vom Kampfplatz zum Hauptverbandplatz wurde durch Nottragbahren, aus Gewehren, Leitern u. hergestellt, bewerkstelligt und die Patienten der Pflege der Samariterinnen übergeben. Nach kurzer Kritik ging die sehr belehrende Übung um 5 Uhr zu Ende. Dieser ersten gemeinsamen Übung wird im Herbst eine zweite folgen, die voransichtlich in Nyß und in Vereinigung mit den Sektionen Narberg und Büren stattfinden wird. P. S.

Oberburg. Am 4. Juli hielten die Samaritervereine Oberburg und Müegsau eine gemeinschaftliche Feldübung ab. Eine bestimmte Supposition wurde nicht gemacht. Die eine Abteilung, unter der Leitung von Hrn. Dr. Kühni, suchte die etwas schwierige Gegend ab und besorgte den Transport (von Hand, auf Tragbahren, Krankenwagen, Karren und Leiterwagen) in das etwa 10 Minuten entfernte Schulhaus. Die andere Abteilung, unter Leitung von Hrn. Dr. Lindt, hatte inzwischen in drei Schulzimmern eine Art Lazaret errichtet, in der Absicht, daß nach ordentlicher Besorgung der hertransportierten Verwundeten dieselben daselbst zu verbleiben hätten, bis eine Überführung in das entfernt gedachte Spital möglich sei. Die von circa 40 Samaritern beiderlei Geschlechts besuchte Übung, von zahlreichem Publikum assistiert, dauerte etwa zwei Stunden und verlief zu voller Zufriedenheit der Teilnehmer. Nachher wurde bei einem Glas Bier jeder einzelne Fall kritisiert und bei dieser Gelegenheit der Wunsch geäußert, es möchte im Herbst noch eine gemeinsame Übung abgehalten werden.

Der Samariterverein **Oberstraf** (Zürich IV) hat für das laufende Vereinsjahr 1897 auf 1898 seinen Vorstand neu bestellt; dieser hat sich folgendermaßen konstituiert: Präsident: Alb. Lieber, Nordstraße; Vicepräsident: Jean Müller, Haldenbachstraße 26; Aktuar: Gottf. Heitz, Universitätsstraße 59; Kassier: Fräulein Mathilde Schäppi, Winterthurerstraße 5; Materialverwalter: Frau Lina Rasi, Sonneggstraße 24. J. M.

Kleine Zeitung.

Serum- und Organ-Therapie. Zwei wissenschaftliche Errungenschaften der letzten Jahre sind für das therapeutische Handeln des inneren Mediziners von einschneidendster Bedeutung geworden: die Entdeckung der „Serum-Therapie“ und die Einführung der „Organ-Therapie“; die erstere das Resultat langjähriger Forschungen, wissenschaftlich fundamementiert und bis in die kleinsten Details, zum Teil schon mit wunderbarer Präzision ausgearbeitet; die zweite lediglich auf dem Wege der Empirie gewonnen, mehr ihrer Wirkung als ihrem Wesen nach ergründet.

Die Blutwasserbehandlung (Serum-Therapie) ist (wenn man von einigen neueren Auswüchsen, wie die Krebs-Serumbehandlung, absieht) lediglich gegen das große Heer unserer Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Starrkrampf, Wochenbettfieber, Unterleibstypheus u. s. w. gerichtet. Ist nämlich ein Organismus durch einen der zahlreichen krankheitsregenden Spaltpilze (Bakterien) infiziert und krank gemacht, so bildet das Blut, während die Giftstoffe (Toxine) im Körper kreisen, ein Gegengift (Antitoxin), das, im Blutwasser (Serum) suspendiert, als Reaktion des kranken Organismus den Kampf mit dem Bakteriengifte aufnimmt. Vermag der kranke Körper genug Gegengift hervorzubringen, so unterliegen die Bakterien, der Kranke geneset; andernfalls bleiben die Bakterien Sieger und der Patient stirbt. Die Serumtherapie sucht nun dem natürlichen Heilvorgang zu Hülfe zu kommen, indem sie für jede einzelne Krankheit ein das spezifische Gegengift enthaltendes Blutwasser dem kranken Organismus einverleibt (dasselbe wird unter die Haut eingespritzt); ja sie geht noch einen Schritt weiter, indem sie durch regelmäßig durchgeführte wirksame Serum-Schutzimpfungen

die Ansteckung zu verhüten und so den Menschen vor Erkrankung zu bewahren sucht. Um genügende Mengen wirksamen Blutserums zu erhalten, werden Tiere, speziell Pferde und Esel, mit Bakteriengiften in steigenden Dosen geimpft; nach einem gewissen Zeitraum werden ihnen mehrere Liter Blut abgezapft, aus denen dann das gebrauchsfertige „Heilserum“ (in jüngster Zeit sogar in fester Form) hergestellt wird.

Weit einfacher liegen die Verhältnisse bei der Organ-Therapie, die im wesentlichen die Heilung der sog. Stoffwechselkrankheiten, wie Zuckerharuruhr, Bronzekrankheit, Kretinismus u. s. w. erstrebt, Krankheiten, die auf einer Störung der sogenannten inneren Drüsensekretion beruhen. Gleichwie nämlich bei der äußeren Drüsensekretion Stoffe wie Speichel, Magensaft, Galle u. s. w. gebildet und durch mehr oder minder lange Ausführungsgänge an die Oberfläche (äußere Haut, Darmkanal) befördert werden, Stoffe, die für das Gedeihen des ganzen Organismus große Wichtigkeit besitzen, so werden bei der inneren Sekretion Stoffe unmittelbar ins Blut übergeführt, die für die Gesundheit des Individuums von größter Bedeutung sind, bzw. es werden Stoffe aus dem Blute entfernt, deren längeres Verweilen in demselben einer Selbstvergiftung (Autointoxikation) gleichkommt. Ist nun eine dieser inneren Drüsen (Schilddrüsen, Nebennieren zc.) krankhaft verändert oder fehlt sie ganz, so wird der Organismus krank und kann eventuell dieser Selbstvergiftung erliegen. Hier setzt nun die Organ-Therapie ein, indem sie durch Verfütterung der betreffenden Drüse in Substanz oder in Extrakten den Ausfall dieser inneren Drüsenabsonderung einfach auszugleichen sucht. Dem Zuckerkranken, dessen Bauchspeicheldrüse mangelhaft funktioniert, giebt man Bauchspeicheldrüse als Medikament; dem Kretin, dem die Schilddrüse mangelt, giebt man Schilddrüse in allen möglichen Formen. — Welche zum Teil großen Erfolge mittelst der Serum- und der Organ-Therapie die innere Medizin bisher schon zu verzeichnen hat, mag ein anderes Mal an dieser Stelle erörtert werden.

Dr. Wenzel, Magdeburg-S., Diafonieinstitut.

(Aus „Frauenhilfe“, Blätter des Evangelischen Diafonievereins, Nr. 1/1897.)

Inhalt: Schweiz, Centralverein v. roten Kreuz; Protokolle der Direktionsitzung und der Delegiertenversammlung vom 1. Juli in Biel. Communiqué des Centralsekretariats an die tit. Sektionsvorstände. — Schweiz, Militärjägersverein; Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Centralkomitees vom 8. Juli. — Schweiz, Samariterbund; Vereinschronik. — Kleine Zeitung; Serum- und Organtherapie. — Anzeigen.

Passende Gummistrümpfe

sind bei Behandlung von Krampfadern mit anerkannt gutem Erfolg und leicht anzuwenden. Mehrere Hundert Referenzen von Schweizer Ärzten und Patienten. (H 76 Z)

Gummi-Wirkerei Hofmann, Elgg (Zürich).

Privat-Klinik

für Geistes- und Gemütskranke
der Heil- u. Pflegeanstalt Friedheim, Zihlschlacht (Thurgau)

Neu eingerichtet.

Neu eingerichtet.

74

Dr. Krayenbühl, Spezialarzt.

Spezialität in Bruchbändern

neuester Erfindung, elastisch, ohne Feder, für jedermann passend, welche den schwersten Bruch unter Garantie vollständig zurückhalten. Ferner: *Band für Mutterbrüche*, selbst den größten Vorfall ohne Schmerzen zurückdrängend; jede Person kann sich dieses Band mit Leichtigkeit anpassen. *Garantie für vollständiges, gänzlich schmerzloses Zurückhalten*; Heilung tritt in 5—6 Monaten absolut ein. Viele Zeugnisse von schweren Fällen zu Diensten. **Telephon!**

80

Jb. Hügi, Bandagist, Röthenbach b. Herzogenbuchsee.